

Mineralogische Notizen aus dem Bayerischen Wald

von PETER KNIJNENBURG, Bonbruck

Bericht über eine interessante Quarzfundstelle im unteren Bayerischen Wald.

Geologisch gesehen befinden wir uns im Moldanubikum, welches hier in einem Niveau starker Anatexis und der Folge von magmatischen Tätigkeiten angetroffen wird.

Der Aufschluß befindet sich am Südrand des Hauzenberger Granitmassivs, im Bereich der Diatexite (perl- und körnelgneisartige Gesteine).

Das angetroffene Quarzband lagert innerhalb stark verwitterter Diatexite mit einer Ausdehnung von ca 4 m², wobei sich im Zentrum ein Hohlraum von 0,50 m Durchmesser bilden konnte.

Die ältere Literatur, insbesondere ROSENKRANZ (1907) und WINEBERGER (1851) beschreibt Funde von Quarzkristallen aus dem Kellberger Raum und in Waldkirchen (Habermühle und Forst-Öd).

Durch Zufall fanden drei Schüler im Frühjahr 1989 nach der Schneeschmelze in einem Bachbett zwischen den Ortschaften Oberdiendorf und Oberholz einzelne Quarzkristalle (siehe Lageskizze).

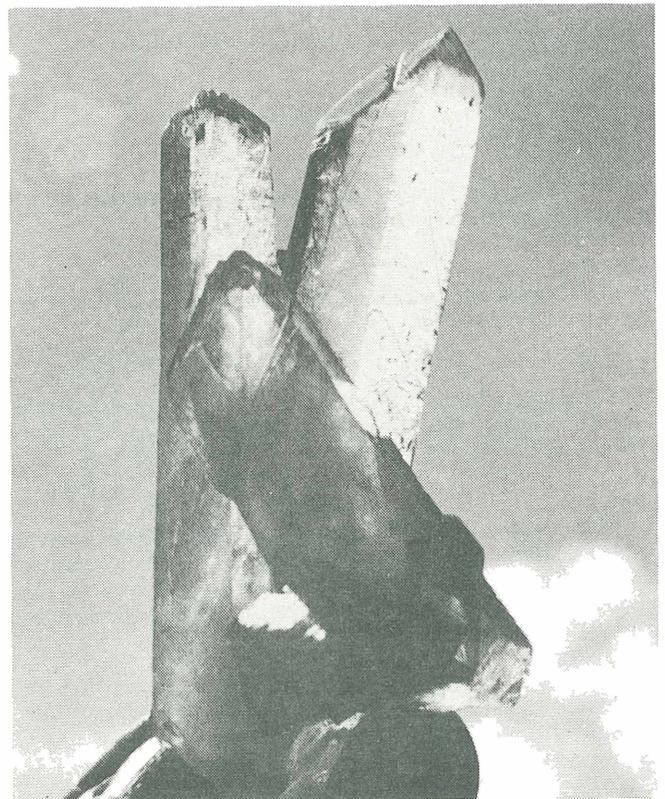
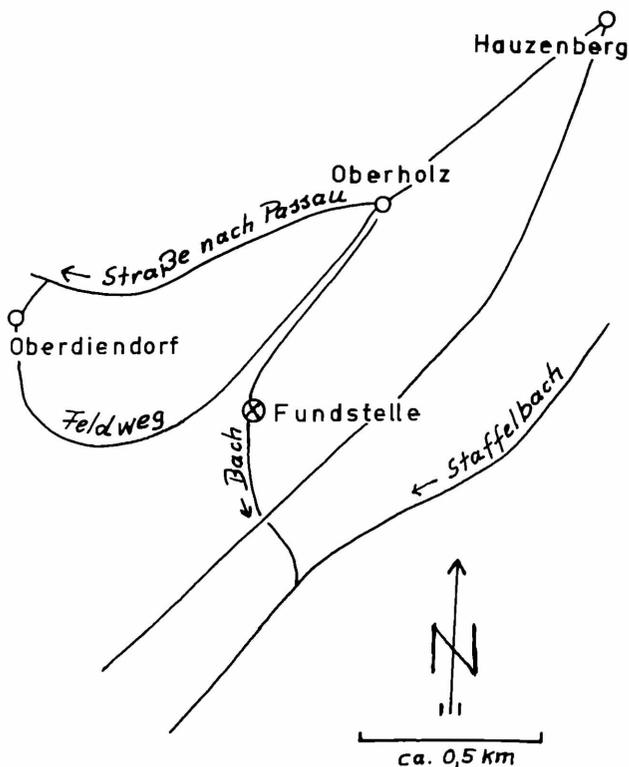
Herr SCHLAGER aus Hauzenberg ging mit Hilfe der Schüler den angrenzenden Bachbereich ab und fand dann am oberen Ende eine freigespülte Quarzdruse, deren Inhalt die jährlichen Schmelzwasser schon größtenteils wegtransportiert hatten. Trotzdem gelang es den größten Teil der prächtigen Kristalle zu bergen. Die gut ausgebildeten Quarzkristalle waren bis 15 cm lang mit bis 4 cm Durchmesser, trüb und an den Spitzen leicht korrodiert. Eine Nachlese im Bachbereich brachten Doppelender, Messerquarze und Szepterquarze zu Tage. Leider konnte nicht mehr rekonstruiert werden aus welchen Bereichen die wasserklaren Kristalle stammen. Der Verfasser vermutet, daß diese aus dem angrenzenden Quarzband ausgespült wurden.

Man kann davon ausgehen, daß ca. 70 Quarzkristalle den Drusenbereich bildeten, wobei ein Großteil der Kristalle mit der Drusenwand verwachsen waren.

Leider ist die Bergung der Kristalle ziemlich hastig und unsachgemäß erfolgt und es wurde kein Fachmann zu Rate gezogen worden. Fundmöglichkeiten sind heute nicht mehr vorhanden.

Zu besichtigen sind einige Stücke im Fremdenverkehrsamt der Stadt Hauzenberg (Leihgaben).

LAGESKIZZE



Beiliegendes Foto zeigt eine der besten Stufen von diesem Fund. Sie gehört STEFAN REI (9 Jahre) einem der Finder. (Eine ähnliche Stufe ist in meinem Besitz).

Anschrift des Verfassers:
PETER KNIJNENBURG, P.-Deuningstraße, D - 8311 Bonbruck.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Der Bayerische Wald](#)

Jahr/Year: 1990

Band/Volume: [24_2_alt](#)

Autor(en)/Author(s): Knijnenburg Peter

Artikel/Article: [Mineralogische Notizen aus dem Bayerischen Wald 30](#)